



Katharina Heinz auf schneller Fahrt im Eiskanal: Bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Igls holte sie erneut ‚Silber‘.

(WR-Bild: Thomas Berschet)

Skeleton: Junioren-Weltmeisterschaften in Innsbruck - Drei mutige Mädels vertraten Deutschland

Katharina Heinz glänzte mit „Silber“

Innsbruck/Siegen-Seelbach. (k) Pech - und doch Glück gehabt. So erlebte Katharina Heinz die letzten Sekunden ihrer zweiten Fahrt auf der Bobbahn in Innsbruck/Igls, wo die Junioren-Weltmeisterschaften im Skeleton stattfanden.

Die 20-jährige Seelbacherin war nach der starken Zeit im zweiten Rennen Vizeweltmeisterin. Doch ihr Erfolg - erneut „Silber“ nach den Junioren-Weltmeisterschaften vor einem Jahr in Altenberg - war mit Schmerzen und einem hauchdünnen Rückstand verbunden. Zunächst die ärgerlichen fehlenden 2/100el Sekunden auf die neue Weltmeisterin, die Kanadierin Sarah Reid (wir berichteten), und dann auch noch die Nackenverletzung.

Was war passiert? Katharina Heinz war den letzten Lauf im als „Gleiterbahn“ bekannten Eiskanal von Igls in starken 55,42 sec. gefahren - 23/

100el schneller als die Kanadierin - und dann solch' ein Pech im Auslauf. „Das Visier meines unten etwas offenen Helms war mir durch Schneeritzungen leicht beschlagen, dadurch hatte ich eine schlechte Sicht und bin in der Bremszone in eine Matte gerutscht, dabei habe ich mir den Na-

ckenwirbel leicht gestaut“, so die frischgebackene Vizeweltmeisterin.

„Das war im ersten Moment ein ganz schöner Schreck“, ergänzte ihre Mutter Mechthild, die natürlich vor Ort war. Doch ihrer Tochter, die noch zur Behandlung in Innsbruck blieb, ging es

gestern wieder gut. Sie wird im Lauf der Woche ins Siegerland zurückkehren.

Den ersten Rennlauf hatte Katharina Heinz noch etwas verpatzt, „da habe ich unterwegs gezappelt“. Die Bahn ist als sehr glatt bekannt.

In der Endabrechnung waren es 1:51:04 Minuten für das „Silbermädels“ aus Seelbach und 1:51:02 Minuten für die freudestrahlende Kanadierin, die als Belohnung am Wochenende bei den Skeleton-Weltmeisterschaften der Frauen in Altenberg/Thüringen starten darf.

Dritte wurde die Russin Olga Korobkina in 1:51:48 Minuten. Die beiden weiteren deutschen Starterinnen, Katharina Hamann (12. in 1:52,87 min.) und Sarah Sartor (13. in 1:52,93 min.), hatten mit den Medaillenplätzen nichts zu tun. „Die ersten Sechs waren eigentlich klar vom übrigen Feld weg“, so Mechthild Heinz. 24 Mädels starteten im ersten Rennlauf,



Katharina Heinz, Junioren-Skeletonfahrerin aus dem Sieger Stadtteil Seelbach. (RSG H)

nur noch 20 durften dann zum zweiten Start ran.

Durch die glänzende Einzelzeit im zweiten Rennen hatte sich Katharina Heinz wieder an der zweiten Russin, Elena Yudina, vorbeigeschoben, die nach dem ersten Durchgang (mit 55,58 sec.) noch vor ihr gelegen hatte.

HINTERGRUND

Bäuchlings durch den Kanal

■ **Skeleton** (englisch: Skeleton) ist eine Sportart, bei der die Athleten mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 130 km/h bäuchlings auf einem speziellen Rodelschlitten durch den Eiskanal rasen.

■ **Die Fahrer** starten im Stehen und springen nach einem kurzen Anlauf auf den Schlitten.

■ **Die Skeletonfahrer** tragen einen einteiligen

Stoffanzug, einen Schutzhelm mit Kinnschutz und Spezialschuhe mit Spikes.

■ **Ein Skeletonschlitten** gleicht auf den ersten Blick eher einem Rennschlitten der Rennrodler denn einem Bob - dennoch gehört der Skeletonsport zum Bobsport.

■ **Beim Rennrodeln** liegt der Fahrer (im Gegensatz zum Skeleton) auf dem Rücken.